

Bad Lippspringe Altenbeken Borchen



Wolf reißt in Bad Lippspringe ein Schaf

Bad Lippspringe (WV). Erneut haben Wölfe in Nordrhein-Westfalen Schafe gerissen. Diesmal ist auch der Kreis Paderborn betroffen. Zunächst seien in Schloß Holte-Stukenbrock am Mittwoch, 26. September, zwei Schafe verletzt worden. Einen Tag später, am Donnerstag, 27. September, sei ein Schaf in Bad Lippspringe tot aufgefunden worden. Das teilte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (Lanuv) gestern mit. Beide Orte liegen im Umfeld des Truppenübungsplatzes Senne. In beiden Fällen habe ein Wolf den Schaden verursacht, wie genetische Untersuchungen von Speichelproben zeigten. Jetzt untersuche das Senckenberg-Forschungsinstitut, ob es ein Wolf oder mehrere Wölfe waren, sagte eine Lanuv-Sprecherin. Es könnte sich auch um durchziehende Tiere gehandelt haben.

Zugleich bestätigte das Lanuv, dass eine in der Region Niederrhein wohl bereits heimisch gewordene Wölfin zwei Schafe gerissen hat. Die toten Tiere waren am Mittwoch, 19. September, in Hünxe (Kreis Wesel) gefunden worden. Das Senckenberg-Institut habe anhand von Speichelproben erneut die Wölfin mit der Kennung GW954f nachweisen können. Die betroffenen Schafhalter wurden über die aktuellen Ergebnisse informiert. Sie können eine Entschädigung für die gerissenen Tiere sowie Tierarztkosten erhalten.

Anfang Oktober hatten die Behörden in Nordrhein-Westfalen das erste Wolfsgebiet ausgewiesen. Genetische Befunde und Beobachtungen hatten gezeigt, dass eine Wölfin im Kreis Wesel wohl heimisch geworden ist.

Patronatsfest mit Umzug

Bad Lippspringe (WV). Die Martinsgemeinde Bad Lippspringe feiert am Sonntag, 11. November, ihr diesjähriges Patronatsfest mit Martinsumzug. Beginn ist um 14 Uhr mit einem feierlichen Hochamt in der Pfarrkirche, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor St. Martin. Darin werden die neuen Messdienerinnen und Messdiener aus Bad Lippspringe und Schlangen aufgenommen. Im Anschluss gibt es im Pfarrheim St. Martin Kaffee und Kuchen und ein buntes Programm für Kinder. Gegen 16.45 werden die Kinder am Pfarrheim vom Darsteller des heiligen Martins und dem Pferd abgeholt.

Das Martinsspiel findet dann von 17.15 Uhr an auf der Bühne im Arminiuspark statt. Die Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr wird einstimmen, begrüßen werden Pfarrer Georg Kersting und Gemeindefereferent Andre Hüskens. Nach dem Martinsspiel erfolgt der Laternenumzug durch die Fußgängerzone und über die angrenzenden Straßen vorbei an der illuminierten Sankt-Martinskirche zum Pfarrheim, wo die Martinsbrötchen verteilt werden und das Patronatsfest bei gemütlichem Beisammensein mit Würstchen, Glühwein, Kakao und anderen Getränken ausklingt. Bei Regenwetter wird das Martinsspiel verlegt und findet in der Kirche Sankt Martin statt.



Buker Husaren zu Gast im Baltikum

Mit einem Platzkonzert in der litauischen Hafenstadt Klaipėda begann die musikalische Reise der 8. Husaren aus Buke, die sie, begleitet von Familien und Freunden, in die baltischen Länder Lettland und Litauen führte. Der Weg ging zunächst nach der Landung in Riga über den bekannten lettischen Berg der Kreuze nach Klaipėda. Dort erkundete die Reisegruppe die kurische Nehrung auf den Spuren von Thomas Mann, der hier vor seiner Flucht vor den Nazis einige Sommer verbrachte. In Litauen, wie auch in Lettland, ist die Volksmusik ein wichtiger Teil der nationalen Identität. Ein gemeinsames Konzert mit dem heimischen Chor »Vermė« wurde von allen Beteiligten als besonders gelungen empfunden. Am nächsten Mor-

gen ging es über die offene Grenze zurück in die lettische Hauptstadt Riga, dem Start- und Endpunkt der Reise. Der letzte Tag vor der Abreise stand im Zeichen eines Ausflugs nach Sigulda. Auf dem Weg dorthin legten die 8. Husaren auf dem Soldatenfriedhof Riga-Beberbeki mit Pastor Martin Gōke (rechts) einen Kranz nieder und erinnerten damit an die Opfer der beiden Weltkriege. Zwischen Sigulda und Buke bestehen langjährige persönliche Beziehungen. Zu Zeiten der Europaumzüge zum Liborifest in Paderborn waren Musikgruppen aus Sigulda zu Gast in Buke. Bei einem gemeinsamen Konzertabend begleiteten die Husaren den geselligen Teil, mit dem die erlebnisreiche Reise ins Baltikum auch ausklang.

Ein Höhenretter und weitere ungewöhnliche Nachbarn

Borchener Talkrunde mit Ehepartnerin einer Pfarrerin

Borchen (AK). Auch in Borchen gibt es viele interessante Nachbarn. Einige davon wie beispielsweise ein Berufsfeuerwehrmann oder die Lebenspartnerin einer Pfarrerin stellten dies bei einem zweieinhalbstündigen Talkabend im vollbesetzten Begegnungszentrum der Gemeinde Borchen unter Beweis.

Als Veranstalter des Abends hatte der Kulturkreis Borchen beispielsweise den Höhenretter Tobias Stroth eingeladen, sich Fragen des Moderators und Initiators der Talkreihe »Leute aus der Nachbarschaft«, Tobias Fenneker, sowie des Co-Moderators Holger Winkelmann zu stellen.

Stroth, ein 46-jähriger Borchener, der seine Brötchen als Höhenretter bei der Berufsfeuerwehr Dortmund verdient, holt Menschen unter anderem von Riesenrädern, Windkraftanlagen oder Strommasten. Sein höchster Einsatz, so erzählte er den beiden Moderatoren und den gut 70 Zuhörern im Publikum, darunter Bürgermeister Reiner Allerdissen, habe sich auf 180 Metern abgespielt, als er einen erkrankten Arbeiter vom Kühlturm des Steinkohle-Kraftwerks Datteln im Kreis Recklinghausen sicher wieder nach unten brachte. »Die Höhe ist schon was Besonderes«, sagte Stroth, »die Arbeit ist aber die gleiche wie auf 20 Metern.« Der Erfolg seiner Tätigkeit basiert auf viel Training und akribischer Vorbereitung. »Wir haben im Jahr etwa 60 Alarme, 20 davon führen zu Einsätzen«, berichtete er, »die meiste Zeit verbringen wir aber mit Wartung, Training und Ausbildung.«

Wird es ernst, gehört das Retten von Katzen auf Bäumen ebenso dazu wie Einsätze auf Brücken, Türmen, Strommasten oder Windkraftanlagen. »Sind jedoch

Schusswaffen oder Sprengstoff im Spiel, sind wir raus«, betonte Stroth: »Das übernimmt die Polizei selbst.«

Dagegen muss das Sondereinsatzkommando SEK mitunter auch schon mal warten, bis die Höhenretter ihren Einsatz beendet haben. Zum Einsatzort geht es auch schon mal mit dem Helikopter und auf das Objekt geht's für Stroth und seine Kollegen zumeist mit gewichtigem Gepäck: »Knapp 20 Kilogramm Ausrüstung nehmen wir mit nach oben«, so Stroth, »hinzu kommt noch ein Seilsack von ebenfalls 20 Kilo.« Für den schwindelfreien Feuerwehrmann war die Höhenrettung eine Zusatzausbildung, die er seinerzeit nach der dafür erforderlichen Gesundheitsprüfung »erst einmal nur mitgemacht« habe, seit 2005 ist er der Leiter dieser speziellen Einheit der Dortmunder Feuerwehr.

Seit 2015 ist Manuela Sarpe in Borchen. Die Lebenspartnerin von Pfarrerin Sabine Sarpe (Stephanus-Kirchengemeinde) wohnt mit ihren Kindern aus erster Ehe, Vater, Schwiegermutter und Haus-

tieren als Patchwork-Familie in der Gemeinde. »Wir haben ein buntes, offenes Haus mit großer Vielfalt«, sagte sie. Und: »Borchen war von Anfang an hervorragend, es hat sich hier für uns direkt warm und schön angefühlt.« Davor lebte sie mit ihrer Familie im Kreis Unna. Da war die Ehe mit ihrem Mann bereits »seit sechs Jahren keine mehr«. Dafür, dass sie ihre heutige Partnerin kennen-

»Ich glaube an die Liebe, das Geschlecht ist mir weniger wichtig.«

Manuela Sarpe

gelernt habe und wieder glücklich sein dürfe, sei sie jeden Tag dankbar. »Ich bin nicht stolz auf das Ende meiner Ehe, es war ganz schmerzlich, es konnte aber nicht so weitergehen«, gewährte sie einen Einblick in ihr damaliges Seelenleben: »Leichtgemacht habe ich mir das nicht.« An einen Konflikt der Kirche mit homosexuellen Partnerschaften glaubt sie

nicht. »Ich glaube an die Liebe, das Geschlecht ist mir weniger wichtig«, sagte sie, »wir sind als Paar von Anfang an offensiv und selbstbewusst mit dem Thema umgegangen und fahren damit ganz gut.« Ehrlichkeit und Transparenz seien ihr dabei wichtig. Mit ihrer offenen Haltung wolle sie anderen »Mut machen, zu leben, was sie fühlen«. Normalität sei die gleichgeschlechtliche Partnerschaft noch nicht, aber es werde »immer mehr normal«.

Die Superintendentin des Kirchenkreises Unna, Annette Muhr-Nelson, hatte im Jahr 2010 persönlich dem Paar den Segen erteilt, nachdem auch das Presbyterium zugestimmt hatte.

Weitere »Nachbarn« in der Talkrunde waren Elisabeth Epping, die ehemalige Direktorin der Frauenschule am Borchener Mallinckrothof, und Cornelius Koit, Quotenhändler der Schützenbruderschaft Nordborchen und ehemaliger Basketballspieler der südafrikanischen Nationalmannschaft. Auch diese beiden Teilnehmer gaben pointenreiche Einblicke in ihre Lebensgeschichten.



Talkrunde in Borchen auf Einladung des Kulturkreises mit ungewöhnlichen Nachbarn (von links): Moderator Holger Winkelmann, die Teilnehmer

Manuela Sarpe, Elisabeth Epping, Tobias Stroth, Cornelius Koit und der Moderator Tobias Fenneker. Foto: Agentur Klick

Fahrgruppen zum CDU-Kreisparteitag

Altenbeken (WV). Zum Kreisparteitag der CDU am Samstag, 10. November, im Paderborner Schützenhof ab 9 Uhr bietet die Altenbekener CDU Fahrgemeinschaften in allen drei Ortsteilen an. Sie werden von drei Parteifreunden organisiert. In Altenbeken ist dies der Ortsunions-Vorsitzende Stefan Möbuß. Start ist am Marktplatz um 8.15 Uhr. Erreichbar ist Möbuß unter der Telefonnummer 0157/31326849. In Buke übernimmt Detlef Born die Organisation. Start ist um 8.15 Uhr am Dorfplatz. Er ist erreichbar unter der Nummer 0175/5153872. In Schwaney ist Henriette Jost die Ansprechpartnerin. Start ist hier um 8.15 Uhr an der Volksbank. Sie ist erreichbar unter 05255/6798.

Laternenlauf in Altenbeken

Altenbeken (WV). Der Laternenlauf der Grundschul- und Kindergartenkinder in Altenbeken findet am Freitag, 9. November, statt. Hierfür haben die Altenbekener Viertklässler ein Martinspiel vorbereitet, das um 17 Uhr in der Aula des Schulzentrums zu sehen ist. Anschließend geht es über die Straßen zum evangelischen Gemeindehaus. Dort können bei heißem Tee und Kakao und Milchbrötchen Kinder und Erwachsene miteinander ins Gespräch kommen oder spielen. Die Jugendtete ist dann für Kinder geöffnet.

Martinsfest in Etteln

Etteln (WV). Die Grundschule Etteln hat die Eltern und ihre Kinder zum Martinsfest für Sonntag, 11. November, eingeladen. Das Martinsspiel wird um 17 Uhr in der Pfarrkirche Sankt-Simon-und-Judas-Thaddäus von Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klassen aufgeführt. Anschließend begleiten die Blaskapelle Etteln und die freiwillige Feuerwehr den Laternenumzug zur Schule. Abgerundet wird der Abend durch das Martinsfeuer auf dem Schulhof. Dann gibt es Kinderpunsch und Martinsbrezel.